

daß das Packet Papiergeld von einem großen Käfer gepackt und festgehalten war. In dem Käfer befand sich ein dünner, jedoch starker Faden. Die Diebe hatten offenbar die Eigenschaft des Käfers, der außerordentliche Kraft in seinen Zangen und Klauen hat und sich damit fest anzuklammern pflegt, gekannt und darauf ihren Plan gebaut. Sie hatten ihn an einen Faden gebunden, über die Schranke geworfen, an eine Stelle, wo jenes Geldpaket lag. War ihr Manöver nicht zufällig bemerkt worden, so hätten sie mittels des Fadens und den Käfers das Geldpaket über die Schranke hinübergezogen und Niemand hätte begriffen, wo es hingekommen sei. Der Käfer heißt mit seinem naturwissenschaftlichen Namen *Plectodera soalator*, ist ein großer Bockkäfer, weiß gefärbt mit schwarzen Strichen und hat ungewöhnlich starke Zangen und Klauen, mit denen er sofort, wie er mit etwas Fremdem in Berührung kommt, zubeißt und zugreift.

In South, Lincolnshire, wurde gestern ein junger Verbergefelle gehenkt. Er hatte seine Geliebte aus Eifersucht kaltblütig erstochen und wurde dieses Mordes wegen zum Tode verurtheilt. Vom Schaffot aus richtete er Abschiedsworte an die der Hinrichtung anwesenden Gefängnißbeamten „Lebt wohl, meine Freunde,“ — sagte er — „ich bin ganz resignirt und hoffe Euch Alle im Himmel anzutreffen.“

In Caenarvon, Schottland, fand kürzlich eine Trauung unter eigenhümlich romantischen Umständen statt. Der Bräutigam war ein entlassener Gefängling und sah zur Zeit der Trauung seinem Prozeße vor den Geschworenen wegen eines neuen Diebstahls entgegen. Die Braut hatte ihm in seinem diebischen Unternehmen geholfen und erwartete ebenfalls vor Gericht gestellt zu werden. Am Morgen der Hochzeit wurde das laubere Brautpaar von der Polizei nach der römisch-katholischen Kapelle escortirt, wo der Knoten geknüpft wurde. Unmittelbar nach der Trauung wurden die Neuvermählten auf die Anklagebank geführt und der ihnen zur Last gelegten Verbrechen für schuldig befunden. Der Mann wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und die Frau zu sechsmonatlicher Einspernung bei harter Arbeit verurtheilt.

In den Börsenkreisen Berlins circulirt jetzt die folgende sehr hübsche Erzählung, welche u. A. den gewiß seltenen Vorzug besitzt, daß sie wahr ist. Ein dortiger Gründer erhält vor einiger Zeit den Besuch eines rheinischen Freundes, den er, aufgeblasen wie gewöhnlich die Emporkömmlinge sind, sofort mit einer eingehenden Besichtigung seiner Salons langweilt. Von Gemach zu Gemach schleppt er den Freund, hier auf den Stuhl Ludwigs des Dreizehnten, dort auf den Ludwigs des Vierzehnten oder Fünfzehnten aufmerksam machend. „Die verschiedenen Stylarten kann ich auch ohne Ihre freundliche Belehrung einigermaßen unterscheiden,“ bemerkte der so Gelangweilte etwas gehesnt. „Wirklich?“ fragt ungläublich der Hausherr. „Nun, so sagen Sie mir doch, aus welcher Zeit stammt jenes übergoldete Gemach?“ Da lächelt der Freund mit arger List und sagt: „Dieses Gemach stammt aus der Zeit, als Pleßner noch 180 stand.“

Straubing, 15. Aug. Als vor 2 Stunden am Hagen dahier die bereits längst mit Pferden bespannten Wagen des „Grand American Circus von J. W. Myers“ zum Umzug durch die Stadt der Ordre gewärtig waren, sich in Bewegung zu setzen — konnten wir lange nicht begreifen, warum diese Ordre nicht gegeben werde, denn der Umzug sollte programmgemäß bereits um 4 Uhr beginnen, und es war jetzt schon mehr als halb 5 Uhr: da erühen wir, daß man noch auf den zum Umzug gehörigen großen Elephanten warte, welcher in dem dem Herrn Mairemmittler Linderer gehörigen Gasthose in der oberen Stadt (resp. im „Bayrischen Hof“) einquartiert sei. Man wartete lange, der Elefant aber kam nicht, denn — wie man nun mit Einemmale erfuhr — er war in den Keller gefallen! Im Stalle zwar war ihm solch's Mißgeschick begegnet, aber im Hausflöz, durch welchen man ihn führen wollte, und woselbst sich eine Holzüberdeckte Ackeröffnung befand, durch welche aus dem Keller herauf

gewöhnlich die Vierfüßer mittelst eines Flaschenzuges und beziehungsweise einer Winde an Ketten heraufbefördert werden. Der Hausknecht des Gastwirths soll zwar den Elephantenführer aufmerksam haben machen wollen, den Elephanten nicht durch das Hausflöz, sondern durch den hinteren Hofraum und das hintere Posthor, welches in die obere April- oder Bernauerstraße mündet, zu führen, von wo her der Elefant auch Vormittags in die Stallung gebracht worden war, allein als derselbe die Warnung dem Führer zuzurufen im Begriffe stand, soll auch daß etwa 90 Centner schwere Thier bereits auf der verhängnißvollen Brücke gestanden haben und dann langsam unter dem Gebrache der brechenden Läden in die Tiefe hinabgesunken sein, wo man es am Rücken liegend gesehen habe. Ob der Elefant hierbei Schaden genommen, ist zur Zeit noch nicht eruiert; derselbe soll einen Capitalwerth von mindestens 8000 fl. repräsentiren. Gegenwärtig ist eine neugierige und schaulustige Menschenmenge von ca. ein paar hundert Personen am Hause zum „Bayrischen Hofe“ in Gruppen versammelt, welche — da viel Krastadel sich darunter befindet — die auf beiden Seiten gesperrten Thore des Hauses schier mit Gewalt zu sprengen sich müht; so daß wir Voltzeimannschaft, solches zu verhindern, herbeikommen sahen. Jetzt halb 7 Uhr Abends, erfahren wir, der Elefant sei bereits aus dem Keller herausgezogen, abgewaschen worden, und zeige sonst nirgendwo als am Kopfe, dessen Haut aufgeschärft sei, irgendwo wechre Verletzung.

Kurzer Hand. Ein Vormund erstattet dem Gericht den vorgeschriebenen Jahresbericht über seine drei Pflegebefohlenen und bemerkt bei dem Einen mit Namen Gustav: „an den Masern gestorben.“ — Im folgenden Jahre, als der Bericht sich nur über 2 Pflegekinder erstreckte, fragte der Beamte der Vormundschaftsbehörde an, wie es denn mit Gustav stehe, worauf kurzer Hand die Antwort folgt: „Noch immer todt!“

Musikalische Studientöpfe aus der Jüngstvergangenheit und Gegenwart. Charakterzeichnungen von Moscheles, David, Henselt, Franz, Rubinstein, Brahms, Tausig mit den Verzeichnissen ihrer Werke von La Mara. Leipzig, Schmidt & Günthner.

Es ist eine Sammlung überaus fein charakterisirter Portraits, von Meisterhand dargestellt. Das leichte, anmuthige Erzählungstalent des Verfassers hat die Studientöpfe sowohl unter den Künstlern, als unter den Dilettanten schon längst zu einer beliebigen Lectüre gemacht. Eine gefällige Darstellungsweise wirkt in Gemeinschaft mit großer Sachkenntniß und tief empfundenem Eingehen auf die Eigenart der Künstler zusammen, um uns die treu gezeichneten Portraits mit warmen Farben auszumalen. Es sind liebevoll ausgeführte, mit feinstem Detail geschmückte Biographien, welche die Wißbegier der Leser angenehm befriedigen und ihre Liebe und Verehrung für die Meister der Tonkunst zu erhöhen wohl im Stande sind. Der Preis ist 3 Mark.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Neue Subscription auf die Dritte Auflage mit 360 Bildtafeln und Karten.

Holttagsgabe: 240 vollständige Lieferungen à 5 Sgr.
 Handlungsgabe: 30 broch. Hefebände à 1 Thlr. 10 Sgr.
 15 Leinwandbände à 3 — 5
 15 Halbpergamentbände à 3 — 10
 Bibliographisches Institut in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Bestellungen nimmt entgegen **C. Mayer, Buchdr.**
 Mediant, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis: vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

Amtsblatt
 für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertel. 9 S.
 Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

N^o 98. **Donnerstag den 26. August** **1875.**

Bekanntmachungen.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

Nachdem die Verfügung des K. Ministerium des Innern vom 12. d. M. betreffend die diesjährige am **Dienstag den 28. September d. J. stattfindende Feier des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt** in der Beilage zu No. 186 des Staatsanzeigers veröffentlicht worden, sehen wir uns veranlaßt, die Vereine auf diese Bekanntmachung ausdrücklich aufmerksam zu machen und ihnen deren Beachtung dringend zu empfehlen. Insbesondere aber möchten wir folgende **Preisbewerbung für Rindvieh** wesentlich erleichternde neue Bestimmungen des Programms hervorheben:

Der Bedingung lit. a in §. 4. des Zeitprogramms wonach der Preisbewerber bei Rindvieh ein von der Obrigkeit ausgestelltes und von dem betreffenden Oberamt beglaubigtes Zeugniß darüber beizubringen hat, daß das angemeldete Thier entweder von ihm selbst oder wenigstens im Inland erzogen worden, ist im Interesse weiterer Förderung der Rindviehzucht erstmals beigelegt, daß auch mit vom Ausland eingeführten Thieren konkurriert werden kann, wosfern durch ein amtliches Zeugniß vom Bewerber der Nachweis geliefert wird, daß derselbe ein männliches Thier ein halbes Jahr und ein weibliches Thier ein Jahr in seinem Besitze gehabt habe.

Ferner ist **neu** die Bestimmung in lit. b desselben Paragraphen, daß diejenigen männlichen Thiere, welche Preise im Betrage von 120 bis einschließlich 60 M. erhalten und diejenigen Kühe oder Kalben, welche Preise von 90 bis einschließlich 50 M. bekommen, vor Ablauf eines Jahres nicht außerhalb des Landes verkauft werden dürfen, widrigenfalls der empfangene Preis an unsere Kasse zurückersetzt werden muß. Zur besseren Durchführung dieser Maßregel und im Interesse der Prämiierten erhalten die vorgenannten Thiere nach der Prämierung ein Brandzeichen am Horn.

Im Uebrigen wird, wie schon bisher, die Transportfreiheit gewährt, um die Betheiligung an der Preisbewerbung auch entfernteren Landesgegenden zu erleichtern. Sie tritt beim Rindvieh dann ein, wenn die Entfernung des Wohnortes des Bewerbers von Cannstatt mehr als 24 Kilometer beträgt. Auch wird sie an die weitere Bedingung geknüpft, daß das betreffende Thier bei dem unmittelbar vorhergehenden Bezirksfest einen 1. oder 2. Preis erhalten habe, oder, wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugniß der zuständigen Schaummission doch eines solchen Preises würdig gewesen wäre. Daneben wird auch den Begleitern der Thiere (bei einem Zuchstier nöthigenfalls 2, bei einer Kuh oder Kalbel 1 Führer) freie Fahrt gewährt. Zuchstiere werden übrigens **nur mit Wafenern** zugelassen. Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt (bei dessen durchweg anzunehmender 3tägiger Dauer) mit 1 Zuchstier werden 13 M., mit 1 Kuh oder Kalbel 9 M. zugesichert, welche Vergütung auch in dem Fall gewährt wird, wenn der Bewerber einen Preis für das betreffende Thier erlangt hat.

Bei dem Transport dieser Thiere ist angenommen, daß sie am Abend vor der Viehschau, also am 26. September in Cannstatt eintreffen, so daß sich die Thiere bis zum Vorführen vor das Preisgericht am 27. September von der Reise wieder ganz erholt haben können.

Der Rücktransport mit der Eisenbahn auf Staatskosten findet am Morgen nach dem landwirthschaftlichen Fest, am 29. September statt.

Diejenigen Viehbesitzer, welche auf kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn Ansprüche machen wollen, haben sich spätestens bis zum 10. September unter Bezeichnung des Thiers, womit um einen Preis konkurriert werden will und mit Angabe des Rindviehstammes, zu dem es gehört, bei der Centralstelle zu melden und ein Zeugniß des Vorstandes des landwirthschaftlichen Vereins über die oben verlangte Preiswürdigkeit des betreffenden Thiers, sowie darüber einzusenden, daß dasselbe den in der Ministerial-Verfügung vom 12. d. M. festgesetzten Bedingungen entspricht.

Der Centralstelle bleibt übrigens vorbehalten, unter den angemeldeten Thieren je nach Umständen eine angemessene Auswahl zu treffen, wobei von ihr insbesondere darauf das Absehen gerichtet werden wird, daß die fragliche Transport-Vergünstigung für die Besizer aus entfernteren Bezirken und für Viehschläge gewährt werde, die bisher weniger als andere konkurrirende Bezirke und Viehschläge in Cannstatt vertreten gewesen sind.

Was die Bestimmung der Sammelplätze für das fragliche auf der Eisenbahn zu verladende Vieh betrifft, so kann solche erst getroffen werden, wenn bei der Centralstelle die Anmeldungen eingekommen sind. Hierbei wird nach Möglichkeit Rücksicht darauf genommen werden, daß die Viehbesitzer mit ihrem Vieh nicht zu weit bis zur Eisenbahnstation zu fahren haben. Ebenso wird über die Zeit der Abfahrt von diesen Stationen und über die Zeit der Rückfahrt von Cannstatt den bei uns angemeldeten Bewerbern durch Vermittlung der Vereine später nähere Mittheilung zugehen.

Auch den Preisbewerbern für Eber und Mutterschweine, welche von Cannstatt mehr als 12 Kilometer entfernt wohnen und mit ihren Thieren bei der letzten Preis-Vertheilung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins einen 1. oder 2. Preis erlangt haben, beziehungsweise eines solchen würdig befunden worden wären, wird eine Transport-Vergütung von 1 M. für jede weitere Stunde der Entfernung von Cannstatt sowie von 2 M. für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt verabreicht.

Wer auf diesen Kostenersatz Anspruch machen will, hat sich **spätestens** bis zum 20. September d. J. bei der Centralstelle anzumelden und ein Zeugniß des Vorstandes des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins über die Preiswürdigkeit des betreffenden Thiers, sowie eine Urkunde der Gemeindebehörde über die Entfernung des Wohnorts des Preisbewerbers von Cannstatt mit vorzulegen.

Stuttgart, den 16. August 1875.
 Für den Direktor: **Schittenhelm.**

Schorndorf. Die Herren Orts-Vorsteher

werden ersucht den vorstehenden Erlass, sowie die Ministerial-Verfügung vom 12 d. Mts., Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 186, in ihren Gemeinden bekannt zu machen.
Den 23. August 1875.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.
Vorstand **Schindler.**

Schorndorf Mühl- und Wasserbau an der Nems betr.

Die Gebrüder Lud. und Jak. Gottmann in Grumbach beabsichtigen auf ihrem Eigenthum unterhalb ihrer Kunstmühle eine Kundenmühle mit 3 Mahlgängen und 1 Gerbgang zu erbauen und hiezu das noch vorhandene Gefäll im Mühlkanal zu benützen.

Dieses Unternehmen wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen binnen **14 Tagen**, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen sind und daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen im dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind dießseits zur Einsicht aufgelegt.
Den 25. August 1875.

Kgl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf. An die Herren Lehrer des Bezirks.

Im Auftrage der K. Centralstelle für die Landwirtschaft wird Herr Landwirthschaftslehrer Leemann von Heilbronn Vorträge über landwirthschaftliche Lehrgegenstände im Rathhauseaale hier halten und mit denselben nächsten Samstag den 28. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr beginnen.

Die landwirthschaftlichen Unterricht ertheilenden Lehrer, für welche diese Vorträge bestimmt sind, werden diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung nicht unbenützt vorübergehen lassen; denselben wird entsprechende Entschädigung zugesichert.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.
Vorstand **Schindler.**

Schorndorf.

Obstverkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorb. Johann Gottlieb Ott Bauer's von hier, wird am **Montag den 30. d. Mts.** von Abends 4 Uhr an

verkauft, der Obstertrag auf Parz. 2,435. Acker in der untern Straße, ca. 10 Eri.
Parz. 4,701 Baumacker im Holzberg ober Stöhrer ca. 8 Eri.
Parz. 4,767 Baumwiese im Reinbronnen ca. 75 Eri. und von einem untern Baumwasenstück ca. 12 Eri.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß im Reinbronnen mit dem Verkauf begonnen wird.

Den 24. August 1875.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Laubenhof,
Gemeindeverbands Pfahlbronn,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Fahrniß-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Michael Stöcker, gewesenen Bauers auf dem Laubenhof, findet an den nachgenannten Tagen je von Morgens 8 Uhr an mit den beigelegten Gegenständen auf dem Laubenhof eine Fahrnißversteigerung statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Es kommt zum Verkauf:

am Montag den 30. August
Etwas Gold und Silber, worunter 3 Taschenuhren, Bücher, Mannskleider, Bettgewand und Leinwand, worunter 400 Ellen Tuch, und nach Umständen noch Küchengeschirr.

Am Dienstag den 31. August
Schreibwerk, Faß und Bandgeschirr, worunter 40 Eimer Faß, Vieh, nehmlich: 1 Paar Ochsen, 2 Kühe, 1 Kalbel, 3 Kinder, 2 fette Schweine, 9 Bienensstöcke. Vorräthe, insbesondere 4 Säcke Mehl, 12 Säcke Kerzen, Dinkel, Gerste und Haber; mehrere Kolben Branntwein, sodann 4 Eimer Most und Mischling, Fuhr- und Baurengeschirr und 1 Obstmahlmachine.

Das Vieh kommt Morgens 10 Uhr zum Verkauf.
Am Mittwoch den 1. September
Küchengeschirr, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr.

Am Donnerstag den 2. Sept.
Verschiedenes Kuchholz, Küfer-, Wagner-, Schreiner- und Schmiedhandwerkszeug und diejenigen Gegenstände, welche an den 3 ersten Tagen nicht verkauft werden können.

Welzheim den 24. August.
K. Gerichtsnotariat.
Lörcher.

Schorndorf.
Für ein 11jähriges Mädchen wird ein Kosthaus bei einer geordneten Familie in der Stadt gesucht.
Liebhaber haben sich binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Armenpflege.
Laur.

Oberurbach.
hat auszuleihen
200 fl. Sittungspfleger **Schier.**

Schorndorf.

Haus-Verkauf.

Friedrich Krenz, Schneider dahier, bringt am **Montag den 30. d. Mts.** Nachmitt. 2 Uhr

sein Wohnhaus, die Hälfte an: 1 A. 7 Meter. Einem zweistöckigen Wohnhaus an der Hauptstraße in der untern Stadt, 10 Meter Hofraum.

1 A. 17 Meter, auf dem Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. August 1875.
Rathschreiberei.
Frash.

Schorndorf.

Obst-Verkauf.

Das Obst auf den Baumgütern der Stadtpflege wird am nächsten **Montag den 30. d. Mts.** folgendermaßen in Parthien zum Verkauf gebracht:

Auf dem Schafwasen Nachmittags 2 Uhr, geschätzt zu 471 Eri.
Beim Feuersee und Mönchsbrücke Nachmittags 3 Uhr, geschätzt zu 50 Eri., wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. August 1875.

Stadtpflege.
Perz.

Orangen und Citronen

empfiehlt bißigt

Carl Schmid
am Bahnhof.

Niederkranz Schnaith. Fahnen-weihe.

Zu derselben ladet auf Sonntag den 29. August Nachmittags 1 Uhr im Namen des Niederkranzes hiemit freundlichst ein
Das Comité.

Schorndorf.

Am nächsten Samstag
Morgens 10 Uhr

verkauft Präceptor Dürr seinen

Obst-Ertrag

im Krebsgäble auf dem Plaz. Liebhaber sind eingeladen.

Schorndorf.

Ein gebrauchtes

Sparherde

mit Backöfen und Wasserschiff, für eine kleinere Familie passend, hat zu verkaufen

Johs. Söble.

Ein Land

bei der äußern Delmühle hat zu verkaufen, wer? sagt

die Redaction.

Schorndorf.

Einige männliche und weibliche

Arbeiter

finden sogleich Beschäftigung in der **Tabakfabrik.**

Schorndorf.

Dem Verfasser des verläumderischen Artikels im letzten Blatt zur vorläufigen Kenntnißnahme, daß ich gegen ihn Strafklage erheben und beantragen werde, daß das gerichtliche Erkenntniß seiner Zeit in diesem Blatt bekannt gemacht wird.
Mehger Seizer.

Schorndorf.
Alle Sorten fertige
Spiegel in jeder Größe & Façon, Tafel- und Fensterglas, Glasziegel auf Dächer, farbiges geripptes Mouffelin und mattes Tafelglas
ist fortwährend zu haben bei
Christian Sez, Glaser.

Schorndorf.
Pan s a g u n g.
Für die freundliche Begleitung bei der Beerdigung meines mir nur zu früh entriessenen Söhneleins, sowie für das Blumenpenden sage ich tief gerührt meinen herzlichsten Dank.
Wilhelm Wöhrele,
mit seiner Frau.

Schorndorf.
Neuen Most
per 1/2 Liter 7 Pfg.
Alt Väder Brügel.

Grumbach.
Feinste prima
Limburgerkäse
je nach beliebiger Reifung empfiehlt per 2^{er} Centner fl. 17.
Immanuel Gottlob Fischer.

Manolzweiler.
Jakob Kutteroff verkauft nächsten Samstag Mittags 1 Uhr das Dehndgras von ungefähr 4 Morgen Wiesen und 120 bis 130 Simri
Obst
auf den Bäumen parthienweise im Aufstreich bei Wirth Friedr. Kutteroff.

Schorndorf.
Den Obstertrag
von meiner Baumwiese am Krebsgäble verkaufe im am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr.
R. Lauerer.

An Herrn Sylvius Boas
Berlin, Friedrichstr. 22, 1.
Erfurt, 28. Juli 1875.
Geehrter Herr!
Ich habe Ihre Sendung vom 17. Juli erhalten und fleißig eingenommen. Morgen Donnerstag werden es 3 Wochen, daß ich sechs Köffel nehme, was mir sehr gut bekommen ist; ich habe nur seit meinem letzten Bericht, an einem heißen Sonntage Morgens und Abends zwei kleine sehr kurze Zeit dauernde Anwandlungen von Schwindel gehabt; sonst geht es mir, Gott sei Dank, sehr gut, auch die Migraine, woran ich letzte Woche litt, trat lange nicht so schmerzhaft, und ohne Erbrechen auf. — Ich konnte schlafen, was eine große Wohlthat ist. — Ich bin Ihnen, geehrter Herr, sehr dankbar, daß Sie mir so sehr gut durch Ihr **Auxilium orientis** gethan haben, es geht mir wirklich sehr viel besser, und bin ganz glücklich, daß nicht immer das Schreckengespenst neben mir steht: Jetzt wirst Du ohnmächtig, jetzt kommt **der Krampf**. — Ich bin auch wieder viel fleißiger und thätiger geworden, besitze mehr Lebensmuth. — Mein **Auxilium orientis** ist in einigen Tagen beendet, ich ersuche Sie, mir recht bald neues zukommen zu lassen.
In größter Hochachtung
ergebenst
Frau Reg. - Nath Cromé.

Oberurbach.
hat gegen gesetzliche Eigerhett
1200 M.
auszuleihen und 200 Liter
glanzhellen Wein
zu verkaufen.
Wilhelm Ruding, Agent.

